

Zwei V-Männer im Zwielficht

**Kontakte zur rechten Szene, Steuerhinterziehung, Betrug, Meineid:
Die Münchner Polizei und das BKA haben ihre Spitzel offenbar nicht im Griff**

Morgens um sechs machte die Nachtstreife der Innsbrucker Flughafen-Polizei ihre letzte Runde durch die Abflughalle. Routinemäßig überprüften die Beamten die Pässe der wenigen Passagiere. Bei Helmut Gröbe, geboren am 17. 9. 1945 in München, erschien am Computer das Warnsignal 'Haftbefehl'.

Zehn Jahre lang war Gröbe für das Bundeskriminalamt (BKA) an den Brennpunkten der organisierten Kriminalität in Europa, den USA und Südamerika auf der Jagd nach Drogendealern, Millionenbetrügern, Geldwäschern und ausgebrochenen Häftlingen. In Wiesbaden wurde VP 572 gefeiert wie ein Held. Doch mittlerweile hat sich herausgestellt, daß 'der Rattenkönig', wie ihn ein ARD-Film nannte, seine Erfolge offenbar häufig durch falsche Anschuldigung und Meineid erzielt hat. Deshalb wurde er per Haftbefehl gesucht.

Am Tag vor seiner Festnahme hatte sich Gröbe mit einem alten Freund aus München getroffen: mit dem Privatdetektiv Harald Krügel, dessen Machenschaften der STERN vergangene Woche enthüllte ('Dirty Harry und seine Tricks'). Auch Krügel trat als V-Mann für das BKA, das Bayerische Landeskriminalamt und die Sonderfahndung des Münchner Polizeipräsidiums auf. Seine Spezialität sind 'Ermittlungen und Aufklärung im Bereich des Anlagebetrugs'. Mit dem Versprechen, ihr verlorenes Geld zurückzuholen, zockt Krügel bei Opfern Beträge von 150 000 Mark aufwärts ab. Als Partner erschienen auf seinen Briefbögen die Münchner Rechtsanwälte Sewarion Kirkitadse und Peter Mattil mit Adresse und Telefonnummer.

Obwohl die Stadt München Krügel schon 1996 die Ausübung seines Gewerbes verboten hatte, brachte 'Focus' den angeblichen Super-Detektiv in zwei Geschichten groß raus (siehe auch Gegendarstellung, hier im Anschluß an „Dirty Harry 1“ !). Eine Informantin von 'Focus' war nach Unterlagen, die dem STERN vorliegen, eine gewisse Maria Bertram. Sie wurde vom Landgericht Traunstein 1997 dazu verurteilt, 14 Millionen Mark zurückzuzahlen, die sie zum größten Teil von einer Anlegergemeinschaft ergaunert hatte. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Ihr seitenlanger Strafregisterauszug enthält zum Beispiel eine Verurteilung wegen versuchter räuberischer Erpressung von Hans-Dietrich Genscher und Alfons Goppel. Sie wurde in eine Heil- und Pflegeanstalt eingewiesen und zehn Jahre unter Führungsaufsicht gestellt.

Unterdessen sind neue Vorwürfe gegen Harry Krügel aufgetaucht. Er soll zusammen mit seinem Mitarbeiter Hermann Steingraber eine renommierte Münchner Heilpraktikerin um ein Vermögen erleichtert haben. Die Frau hatte bereits Millionen an Anlagebeträger verloren. Da tauchten Krügel und Steingraber bei ihr auf und redeten ihr ein, sie müsse ihr restliches Geld bei Banken in Kitzbühel und Kapstadt in Sicherheit bringen.

Die Frau überwies nach heftigem Drängen 1,8 Millionen Mark. Als sie wieder zur Besinnung kam und ihr Geld zurückforderte, rückte Steingraber eine Hälfte unter Abzug von 20 000 Mark Gebühren wieder heraus. Krügel aber behauptet, er habe der Frau die anderen 900 000 Mark bar in die Hand gedrückt. Nun ist der Staatsanwalt eingeschaltet.

Trotz solcher Methoden genoß Dirty Harry bei seinem V-Mann-Führer Gert Hartl großes Wohlwollen. Der Münchner Kriminalhauptkommissar soll ihm, so eine Anzeige, Aufträge zugeschanzt, Druck auf säumige Zahler ausgeübt und zehn Prozent von Krügels Honoraren kassiert haben. Aufgrund des STERN-Berichts prüft die Münchner Staatsanwaltschaft nun die Einleitung von Ermittlungsverfahren gegen Krügel und Hartl.

Manchmal spielte Hartl auch selbst Privatdetektiv. So fuhr der Beamte am 30. September 1996 in privatem Auftrag an die Cote d'Azur, um in einem Scheidungsfall zu ermitteln, und logierte fürstlich in dem Fünf-Sterne-Hotel 'Hilton' in Cannes für umgerechnet 700 Mark pro Nacht.

Der Polizist nahm offenbar keinen Anstoß an den Kontakten seines V-Mannes zur rechten Szene: Harry Krügel hat auch für den DVU-Chef Gerhard Frey gearbeitet. So rüstete er dessen festungsartig abgeschottete Parteizentrale in München-Pasing mit einem Sicherungs- und Alarmsystem aus, wie Krügel dem STERN bestätigte.

Krügels Mitarbeiter Steingraber war jahrelang Leibwächter des früheren Republikaner-Chefs Franz Schönhuber. In einer Anzeige, die die Staatsanwaltschaft München I derzeit bearbeitet, wird ihm vorgeworfen, einen Kontrahenten mit Informationen aus Kriminalakten unter Druck gesetzt zu haben. Nun fragt sich, ob die Informationen von Hauptkommissar Hartl stammen, der seinen Freund Krügel häufiger mit Daten aus dem Polizeicomputer versorgt haben soll. Sollten auf diese Weise vertrauliche Informationen auch an Rechtsextreme geflossen sein, dann wäre dies ein ungeheuerlicher Datenschutz-Skandal.

Auch der Fall des V-Mannes Helmut Gröbe droht sich zur Affäre auszuwachsen. Gröbe kassierte für seine oft faulen Tips vom BKA ein Vermögen. Doch Steuern zahlen mochte er nicht: Der V-Mann schuldet dem Fiskus 800 000 Mark.

Gegen Gröbes Führungsbeamten im Bundeskriminalamt und den Verbindungsbeamten des BKA in Miami, wo Gröbe ein Restaurant betrieb, laufen disziplinarische Untersuchungen.

Der Fall ist zum Politikum geworden. Bundesinnenminister Manfred Kanther hat einen Bericht über Gröbes Treiben angefordert. Eine interne 'Prüfgruppe' des BKA tut sich aber schwer, weil wichtige Akten fehlen. Erste Erkenntnisse legen den Verdacht nahe, daß das Bonner Innenministerium aufgrund falscher Angaben des BKA parlamentarische Anfragen in Sachen Gröbe unkorrekt beantwortet hat.